

Einkaufsberater Raumpflege

Staubsauger | Bodenreiniger | Fensterputzer
Geräte für Sauberkeit im ganzen Haus



Liebe Leserin, lieber Leser,

gehören Sie auch zu den Menschen, die Hausputz nicht zu ihrer bevorzugten Freizeitgestaltung zählen? Dann sind Sie hier richtig. Die Geräte in dieser Broschüre machen den Alltag leichter. Ja, sie bereiten sogar Vergnügen, weil mit ihnen die Arbeit schneller von der Hand geht. Überzeugen Sie sich selbst – auf den folgenden Seiten und bei Ihrem Fachhändler. Denn wer in die richtigen Geräte investiert, der kann sich schneller aus dem Staub machen.

Inhalt

- | | |
|---|------------------------|
| <i>Staubsauger</i> | <i>Seite 3</i> |
| Sauberkeit im Griff. So finden Sie den richtigen Staubsauger – mit oder ohne Beutel. | |
| <i>Hartbodenreiniger</i> | <i>Seite 7</i> |
| Wisch und weg. Geräte für die einfache Pflege von Fliesen, Laminat, Parkett & Co. | |
| <i>Fenstersauger</i> | <i>Seite 8</i> |
| Klarer Vorteil. Streifenfreie Scheiben und blanke Spiegel – ein Fenstersauger macht's möglich. | |
| <i>Haushaltsroboter</i> | <i>Seite 10</i> |
| Im Alleingang. Saug-, Wisch- und Fensterputz-Roboter nehmen lästige Alltagsarbeiten ab. | |
| <i>Dampfreiniger</i> | <i>Seite 12</i> |
| Einer für alles. Machen Sie richtig Dampf bei der Hausarbeit. Diese Geräte helfen Ihnen dabei. | |
| <i>Luftreiniger und -befeuchter</i> | <i>Seite 14</i> |
| Befreit durchatmen. Schluss mit Allergenen und Feinstaub in der Wohnung. | |



Sauberkeit im Griff

Je mehr Watt, desto besser. So lautete früher die Devise, wenn es um den Kauf eines Staubsaugers ging. Doch langsam spricht sich herum, dass Leistung auf dem Typenschild nicht alles ist. Auch weil die EU hohem Energieverbrauch einen Riegel vorschiebt: Seit 2014 dürfen nur noch Geräte mit maximal 1.600 Watt verkauft werden. Am 1. September 2017 sinkt der Grenzwert sogar auf 900 Watt.

Saugleistung. Tatsächlich kommt es auf die Gesamtkonstruktion an. Düse, Luftführung und Filter haben auf das Saugergebnis mindestens ebenso großen Einfluss wie die Motorkraft. Deshalb schneiden Geräte mit niedrigerer Wattzahl in Tests häufig sogar besser ab als stromfressende Kollegen.

Funktionsprinzip. Zwei Verfahren stehen zur Wahl: Geräte mit Staubbeutel und solche, die den Schmutz in einer auswaschbaren Staubbox fangen. Beide haben ihre Vorzüge (siehe Seite 5). Im täglichen Einsatz fast noch wichtiger ist jedoch die Bauform. Sind große, freie Flächen zu saugen? Dann empfehlen sich Bodengeräte. Sie haben ein hohes >

Praxis-Tipp

Um die Saugleistung zu erhalten, sollten Feinstaubfilter regelmäßig gewechselt werden. Manche Hersteller versehen ihre HEPA-Filter (siehe Seite 6) mit einem Farbindikator. Er zeigt an, wann die Aufnahmekapazität erschöpft ist.



Fassungsvermögen und ein langes Stromkabel. Außerdem liegt das meiste Gewicht auf dem Schlitten am Boden und nicht in der Hand, was ermüdungsfreies Arbeiten ermöglicht.



Bei Handstaubsaugern ist es genau umgekehrt. Sie manövrieren gut durch eng möblierte Wohnungen und erklimmen problemlos Treppeinstufen. Dafür schiebt man beim Saugen nicht nur die Düse, sondern auch den Motor hin und her.



Wandelbar: In manchem Akku-Staubsauger steckt mehr als zunächst scheint.

Zubehör. Apropos Düse: Achten Sie beim Kauf auf die mitgelieferten Aufsätze. Eine Universaldüse für Teppich und Hartböden sowie Polster- und Fugenreiniger sind fast immer dabei. Als Zubehör gibt es häufig eine Turbodüse mit rotierender Bürste. Sie klopft festsitzenden Schmutz vom Teppich und nimmt Tierhaare auf. In der Luxusversion als Elektrobürste verfügt sie über einen eigenen Motorantrieb – nicht zu verwechseln mit Spezialgeräten zur Teppichreinigung, die den Motor gleich eingebaut haben. Sie heißen Bürstsauger.

Akkubetrieb. Kabellose Handstaubsauger liegen im Trend. Ihr Akku macht sie besonders wendig und flexibel. Je nach Modell reicht eine Ladung für etwa 30 bis 60 Minuten Dauer- ➤

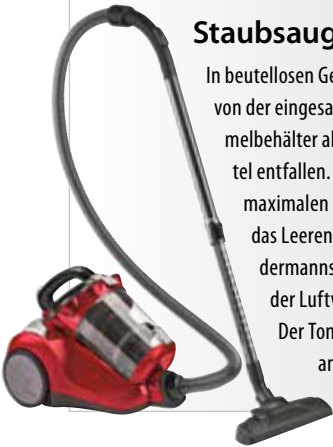
Staubsauger mit Beutel

Die Klassiker mit Staubbeutel sind nach wie vor beliebt. Vorteil der Papiertüte: Sie lässt sich schnell und einfach wechseln, ohne dass der Schmutz gleich wieder durch die Wohnung staubt. Dafür kosten die Beutel regelmäßig Geld und ihr Austausch sollte nicht zu lange aufgeschoben werden – weil die Saugleistung umso geringer wird, je mehr sich der Auffangsack füllt. Wie bei den Beutellosen (unten) gibt es verschiedene Bauformen: Bodenstaubsauger zum Hinterherziehen, Kompakt-Modelle, die sich teilweise sogar umhängen lassen, und Handstaubsauger.



Staubsauger ohne Beutel

In beutellosen Geräten trennt ein Luftwirbel den Schmutz von der eingesaugten Luft. Der Staub lagert sich im Sammelbehälter ab. Vorteil: Laufende Kosten für Papierbeutel entfallen. Außerdem bleibt die Saugleistung bis zur maximalen Füllung praktisch konstant. Allerdings ist das Leeren und Auswaschen des Behälters nicht jedermanns Sache. Manche Modelle machen wegen der Luftwirbel auch ein turbinenartiges Geräusch. Der Ton ist nicht unbedingt lauter, hört sich aber anders an als bei Staubsaugern mit Beutel.



Handstaubsauger

Befinden sich Motor und Griff an einem Stück, fällt das Saugen zwischen Möbeln leicht. Es gibt keinen Schlitten, der irgendwo hängen bleiben könnte. Ein Verlängerungsrohr macht schwer zugängliche Stellen unterm Sofa erreichbar. Weiterer Vorteil: Handstaubsauger – mit oder ohne Beutel – beanspruchen weniger Platz im Besenschrank als ein Bodenmodell. Dafür eignen sie sich nicht so gut für große Flächen und bieten in der Regel keine automatische Kabelaufwicklung. Allerdings brauchen einige Geräte die externe Stromversorgung auch gar nicht: Sie haben einen Akku.



betrieb. Danach kommt das Gerät zum Energie tanken wieder an die Steckdose. Übliche Ladezeit: drei bis vier Stunden.

Luftfilter. Damit der Schmutz im Gerät bleibt, nutzen moderne Staubsauger eine Reihe von Filtern. Besonders gründliche Modelle arbeiten dabei wie Luftreiniger: Sie fischen Feinstaub und sogar Blütenpollen heraus. Die Abluft ist sauberer als die normale Raumluft – ein Vorteil, den Allergiker zu schätzen wissen. Zu erkennen sind solche Geräte am sogenannten HEPA-Filter (High Efficiency Particulate Air).

Lautstärke. Wer lärmempfindlich ist, sollte auf das Betriebsgeräusch achten. Üblich sind 70 Dezibel und mehr. Besonders leise Modelle erreichen 60 dB. Das ist nur etwa halb so laut. ■

Nass-/Trockensauger

Die Arbeitstiere unter den Staubsaugern stecken eine Menge weg. Als Spezialisten fürs Grobe nehmen sie nicht nur körnigen Schmutz wie Sand und Sägespäne auf. Sie saugen auch Flüssigkeiten ein – zum Beispiel ausgelaufenes Heizungswasser. Eine Besonderheit sind sogenannte Waschsauger. Sie besitzen zusätzlich zum Auffangbehälter einen Frischwassertank, aus dem Reinigungsflüssigkeit in die Düse gepumpt wird. So lassen sich tiefsitzende Verschmutzungen aus Teppichböden, Polstern oder Autositzen lösen und wieder aufnehmen. Für die Reinigung von Grill oder Kamin gibt es außerdem besondere Aschesauger aus schwer entflammbarem Material.



Grill- oder Kaminreste: ein Fall für spezielle Aschesauger.





Wisch und weg

Elektrische Hartbodenreiniger sind für Parkett, Laminat, Fliesen und andere glatte Beläge gedacht. Sie wischen und saugen in einem Arbeitsgang. Ihr Frischwassertank befeuchtet dazu ein Reinigungsvlies aus Mikrofaser. Der gelöste Schmutz wird eingesaugt und landet in einem zweiten Tank. Das ist umweltfreundlich, weil statt zehn Litern Wischwasser nur ein Bruchteil benötigt wird. Außerdem entfällt das lästige Auswringen von Putzlappen.

Rotierend. Die meisten Geräte arbeiten mit sich drehenden Walzen. Das hat den Vorteil, dass sie auch größere Mengen Flüssigkeit wie verschüttete Getränke aufnehmen. Der Luftstrom saugt die überschüssige Feuchtigkeit direkt von der Walze in den Tank. Nach getaner Arbeit lassen sich die Mikrofaser-Rollen in der Waschmaschine reinigen.

Flexibel. Bei anderen Modellen sitzen Reinigungsvlies und Tank am Boden neben der Saugdüse. Der feststehende Wischer nimmt weniger Schmutz auf. Dafür ist er abnehmbar – übrig bleibt ein normaler Staubsauger. ■

Praxis-Tipp

Parkett und Laminatböden sollten nebelfeucht gewischt werden. Damit sich kein Wasser an den Schnittkanten sammelt und sie aufquellen lässt. Also den Lappen immer gut auswringen – oder gleich einen Hartbodenreiniger verwenden.





Klarer Vorteil

Streifenfreie Scheiben ohne Pfütze am Boden oder lästiges Nachwischen: mit einem Fenstersauger kein Problem. Das preisgünstige Gerät liefert professionelle Ergebnisse aus dem Handgelenk. Statt auf Tropfen achtgeben zu müssen, ziehen

Sie einfach die Gummilippe des Saugers in parallelen Bahnen über die Glasfläche. Das Putzwasser landet im Tank und wird später weggeschüttet.

Praxis-Tipp

Zum Fensterputzen keine besonders warmen oder sonnigen Tage wählen. In der Hitze trocknet das Reinigungsmittel auf der Scheibe an, bevor es abgewischt oder aufgesaugt werden kann. So entstehen die bekannten Schlieren.

Vielseitig. Fenstersauger eignen sich für alle glatten Flächen, die nass abwischbar sind – Glasscheiben und -tische ebenso wie Spiegel oder Fliesen im Bad. Die Handhabung ist immer gleich: Die Oberfläche mit Wasser einsprühen, dem ein paar Tropfen Reiniger zugesetzt sind. Dann den größten Schmutz mit einem Mikrofasertuch abnehmen und das restliche Schmutzwasser absaugen. Fertig.

Leicht. Wer sehr viele Fenster zu putzen hat, sollte auf das Gerätegewicht achten. Es macht einen Unterschied, ob man 600 oder 800 Gramm in der Hand hält. Zumal das eingesaugte Wasser ja auch



noch etwas wiegt. Die Größe des Akkus hat Einfluss auf das Gewicht. Deshalb laufen schwerere Geräte oft etwas länger.

Ausdauernd. Üblich sind Betriebszeiten zwischen 25 und 35 Minuten. Das reicht für etwa 25 bis 30 durchschnittlich große Fenster. Oder anders ausgedrückt: für 75 bis 105 Quadratmeter. Danach benötigt der Sauger zwischen zwei und drei Stunden zum Aufladen. Besonders praktisch: Geräte mit wechselbarem Akku. Sie müssen keine Zwangspause einlegen, wenn die Zellen leer sind. Mit einem Ersatzakku kann die Arbeit sofort weitergehen. Ein externes Ladegerät, das auch als Garage für den Fenstersauger dient, füllt die Energiereserven wieder auf.



Zubehör. Die etwa 30 Zentimeter breite Standarddüse ist für normalgroße Fenster gedacht. Sie passt nicht zwischen die Sprossen und Stege mancher Altbaufenster. Deshalb bieten die Hersteller eine schmalere Düse als Zubehör an. Für hohe Flächen, etwa im Wintergarten, empfiehlt sich außerdem die Anschaffung einer Teleskopstange. Sie vergrößert die Reichweite des Saugers und erlaubt das Arbeiten über Kopf. Im Idealfall haben Sie zwei davon – eine fürs Gerät, die andere für den Mikrofaser-Wischer. Tipp: Die Kosten fürs Zubehör in den Preisvergleich mit einbeziehen. Manche Hersteller liefern wichtige Accessoires gleich mit. ■



Ob Fliesen oder Duschatbrennung: Der Fenstersauger eignet sich auch fürs Bad.



Im Alleingang

„Das bisschen Haushalt macht sich von allein“, hieß es voller Ironie im Schlager der siebziger Jahre. Doch mittlerweile ist die Technik wirklich so weit: Haushaltsroboter saugen, wischen und putzen Fenster (siehe rechts). Noch können sie die Handarbeit nicht ganz ersetzen. So bringen Wischroboter zu wenig Druck auf, um hartnäckigen Schmutz zu lösen. Und ein

Praxis-Tipp

Saug- und Wischroboter brauchen freie Flächen, um ihrer Arbeit nachgehen zu können. Deshalb Spielzeug und herumliegende Kabel aufräumen, ehe das Reinigungsprogramm loslegt.



manueller Staubsauger ist für hochflorige Teppichböden nach wie vor erste Wahl. Vom Einsatz auf Treppenstufen ganz zu schweigen. Aber bei der Reinigung zwischendurch leisten die Roboter gute Dienste.

Praxisgerecht. Damit sie ihre Aufgabe optimal erfüllen, kommt es auf durchdachte Konstruktion an. Wie groß ist der Staubbehälter und lässt er sich problemlos leeren? Überwindet das Gerät Türschwellen und Teppichkanten oder kehrt es unverrichteter Dinge um? Wer viele niedrige Möbel besitzt, sollte auf geringe Bauhöhe achten, sonst fährt sich der Roboter darunter fest. Ihr Fachhändler hilft Ihnen gerne bei der Auswahl des richtigen Modells. ■

Saugroboter

Das Angebot ist groß und reicht von preisgünstigen Geräten bis hin zu Luxusmodellen mit Kamera für die Raumüberwachung. Große Unterschiede gibt es bei der Saugleistung: Während hochwertige Sauger mit rotierenden

Bürsten den Teppich bearbeiten und sich selbst im Raum orientieren, fahren einfache Modelle das Zimmer nur nach dem Zufallsprinzip ab.



Wischroboter

Glattböden wie Parkett, Laminat, Linoleum oder Fliesen bekommen mit einem Wischroboter seidigen Glanz. Die kleinen Helfer befeuchten ein Mikrofaser Tuch mit Wasser aus ihrem Tank und entfernen so beispielsweise auch

angetrocknete Flüssigkeiten auf dem Küchenboden. Manche Modelle beherrschen außerdem das Trockenwischen mit einem Fasertuch. Es nimmt Staub oder Flusen auf und hält den Schmutz elektrostatisch fest.

Fensterputzer

Die Glasreiniger unter den Haushaltsrobotern saugen sich mit Unterdruck an der Fensterscheibe fest. Dafür benötigen sie einen Stromanschluss. Ihr Akku hält den Anpressdruck einige Zeit lang aufrecht, falls

der Strom ausfällt. Zwei Mikrofaser-Pads reinigen das Fenster, während der Roboter übers Glas wandert: Das vordere, angefeuchtete Exemplar löst den Schmutz – das hintere wienert die Scheibe trocken.





Einer für alles

So vielseitig wie Dampfreiniger sind nur wenige Geräte im Haushalt. Ihr Strahl aus Wasserdampf reinigt Fußböden oder Glasflächen genauso effektiv wie Waschbecken. Er entfernt Kalk von Armaturen und Flecken aus Polstermöbeln.

Praxis-Tipp

Mit Dampf lässt sich noch mehr anfangen als nur die Wohnung zu putzen. So eignet er sich beispielsweise gut zum Einweichen und Ablösen alter Tapeten. Eisfächer im Kühl- oder Gefrierschrank tauen in Windeseile ab. Und zerknitterte Textilien werden mit einem Dampfstoß schnell wieder glatt.

Voraussetzung: Die Oberfläche verträgt Feuchtigkeit. Bei temperaturempfindlichen Materialien genügt es, den Abstand zur Düse zu vergrößern. Allerdings verlängert sich dabei auch die Dauer der Behandlung.

Hygienisch. Heißer Dampf beseitigt fast 100 Prozent aller haushaltsüblichen Bakterien auf Böden und harten Flächen – ganz ohne chemische Hilfsmittel, denn die Geräte verdampfen reines Wasser. Außerdem gehen sie sparsam mit der wertvollen Ressource um: Ein Liter ergibt rund 1.700 Liter Dampf – genug für 75 Quadratmeter Bodenreinigung. Beim konventionellen Wischen mit

Eimer und Mopp geht ein Vielfaches an Wasser drauf. Dafür verbrauchen Dampfreiniger mehr Energie. Ihre Leistungsaufnahme liegt je nach Modell zwischen 1.000 und 2.200 Watt.

Universell. Drei Bauformen stehen zur Wahl: Handdampfgerätee sind klein und lassen sich leicht transportieren. Dampfbesen mit Stil eignen sich vor allem zur Bodenreinigung. Oft gibt es beide Funktionen in einem Gerät. Für große Flächen empfehlen sich Modelle mit Schlauch, die an einen Bodenstaubsauger erinnern. Wer mag, bekommt sie auch mit Saugfunktion – universeller geht's nun wirklich nicht.

Kräftig. Ein Leistungskriterium ist der Dampfdruck. Je mehr Power das Gerät hat, desto schneller löst es hartnäckigen Schmutz. Handmodelle erreichen meist 2 bis 3 Bar, Bodengeräte für den Haushalt schaffen bis zu 4 Bar. Darüber beginnen die Dampfreiniger für gewerblichen Einsatz. ■

Zubehör

Zum Lieferumfang jedes Dampfreinigers gehören mehrere Aufsätze. Üblich sind Bodendüse, Reinigungspads und Dampfschlauch. Mit Zubehör lässt sich das Einsatzgebiet der Geräte aber fast beliebig erweitern. So gibt es Draht- und Fugenbürsten, die selbst festsitzenden Schmutz entfernen. Eine sogenannte Powerdüse erhöht den Dampfdruck. Unterschiedliche Farben verhindern, dass in Küche, Kinderzimmer und WC dieselben Teile zum Einsatz kommen. Wer mag, kann einige Geräte sogar zur Bügelstation umfunktionieren. Ein Glätteisen mit Dampfschlauch zum Anschluss an den Boiler macht es möglich.





Befreit Durchatmen

Ob Feinstaubalarm in der Großstadt, Pollenflug auf dem Land oder Haustier-Allergie: Es gibt viele Gründe, sich einen Luftreiniger zuzulegen. Die elektrischen Geräte filtern belastende Schadstoffe ganz einfach heraus. Teilweise bekämpfen sie sogar Gerüche (siehe rechts). Zurück bleibt saubere Luft, die das Atmen leichter macht.



Gründlich. Wie bei Staubsaugern lohnt es sich, auf sogenannte HEPA-Filter zu achten. Mit ihrem engmaschigen Fasernetz holen sie Teilchen bis zu einer Größe von 0,3 Mikrometern aus der Luft (0,0003 mm). So bleiben selbst Tabakrauch, Bakterien und Hausstaubmilben-Allergene hängen. Mit der Zeit nimmt die Wirkung allerdings ab. Nach spätestens einem Jahr sollten sämtliche Filter gereinigt oder ersetzt werden.

Praxis-Tipp

Luftreiniger gibt es auch mit Heizlüfter- und Ventilator-Funktion. Solche 3-in-1-Geräte sorgen das ganze Jahr über für ein angenehmes Klima.

Folgekosten. Auswaschbare Filter sind dabei nicht immer günstiger. Auch sie haben eine begrenzte Haltbarkeit, weil ein Teil des Schmutzes zurückbleibt. Das gilt es beim Preisvergleich zu beachten. Luftwäscher kommen häufig ohne Filter aus, erreichen dann aber nicht die Reinigungswirkung eines HEPA-Geräts. ■

Luftreiniger

Ein Ventilator im Gerät saugt Raumluft an und zieht sie durch mehrere Filter. Welche genau das sind, hängt vom Einsatzzweck ab. Mechanische Filter holen Staub, Blütenpollen, Schimmelsporen und sogar Milbenkot aus der Luft. Aktivkohle bindet Gerüche, etwa vom Kochen oder Rauchen. Elektrische Filter rücken mit UV-Licht Bakterien zu Leibe oder ionisieren die Luft, wodurch sich Staubpartikel zusammenballen und leichter zu fangen sind. Wichtig: Geräte mit Ionisator sollten möglichst wenig Ozon erzeugen, weil das Gas die Atemwege reizen kann.



Luftwäscher

Eine Walze aus eng nebeneinander liegenden Scheiben rotiert langsam in einer Wasserwanne. Bei jeder Umdrehung bildet sich auf der Walzenoberfläche ein dünner Wasserfilm, der Luftverunreinigungen bindet. Im Becken löst sich der Schmutz und das Spiel beginnt von Neuem. Vorteil gegenüber der Reinigung mit Filtern (oben): Die vom Ventilator angesaugte Luft wird gleichzeitig befeuchtet. Dafür arbeiten Luftwäscher nicht ganz so effektiv. Tipp: Damit Keime sich nicht vermehren, am besten täglich das Wasser wechseln – oder ein Desinfektionsmittel zusetzen.



Luftbefeuchter

Trockene Heizungsluft begünstigt die Verbreitung von Staub im Raum. Sie lässt sich auf dreierlei Weise befeuchten: durch verdunsten, vernebeln oder verdampfen. Verdunster benötigen wenig Energie, weil sie nur einen Ventilator haben, der die Luftbewegung erzeugt. Ähnliches gilt für Vernebler. Sie zerstäuben das Wasser mit Ultraschall in kleine Tröpfchen. Ein Gebläse verteilt den Nebel dann im Raum. Verdampfer sind wegen ihres Heizelements nicht so sparsam. Dafür können sie in kurzer Zeit auch größere Räume befeuchten. Und sie arbeiten prinzipiell keimfrei, denn das Wasser wird abgekocht.



Mit freundlicher Empfehlung:

Ausgabe 2017. Fotos: Hersteller. Redaktion und Produktion: DIGITAL-ROOM GmbH

Als Pocket-Guide sind bisher erschienen:

1: TV-Geräte

9: Vernetzte Geräte

17: Fitness & Wellness

2: Navigation

10: Heimkino

18: Musik-Streaming

3: Digital-TV

11: Großgeräte

19: Smart Home

4: HDTV

12: Kaffeemaschinen

20: Körperpflege

5: Energie sparen

13: Smart-TV

21: Portable Audio

6: Digitalkameras

14: Wearables

22: Video-Streaming

7: Heimvernetzung

15: Mixgeräte

23: Raumpflege

8: 3D-Geräte

16: Ultra HD

Herausgeber:

gfu Consumer & Home Electronics GmbH
Lyoner Straße 9, 60528 Frankfurt am Main
Telefon: (069) 6302-219, E-Mail: gfu@gfu.de
Internet: www.gfu.de



Bundesverband Technik des Einzelhandels e.V. (BVT)
An Lyskirchen 14, 50676 Köln
Telefon: (0221) 2 71 66-0, E-Mail: bvt@einzelhandel.de
Internet: www.bvt-ev.de



Mit Unterstützung von:

hitec MAGAZIN
Oberplatz 14, 47804 Krefeld
Telefon (02151) 15256-10, E-Mail: info@hitec-magazin.de
Internet: www.hitec-magazin.de

